

chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlagssumme: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vavrašek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,
Satzart: in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Donnerstag, 30. April 1987

Blatt 896

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Studiengruppe der Lübecker Verwaltung in Wien (897)
- Donauraumplanung: Ausstellung im INFO-Zentrum verlängert (898)
- Vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Stadt Wien und Caritas (899)
- Revitalisierung Ronacher: Erste Wettbewerbsstufe abgeschlossen (900)
- Neues Rettungskonzept für verbesserte Versorgung (901)
- Pensionistenheim „Wienerberg“ eröffnet (902)
- Städtisches Sofortmaßnahmen-Büro beendet Kindergefährdung (903)
- Neuer Wiener Zentralbahnhof wahrscheinlich beim Südbahnhof (904)
- Mit Zigarette eingeschlafen — tot (nur FS)
- Beleuchtete Stadtpläne wurden abgeschaltet (nur FS)

Kultur:

- Zilk überreichte Ehrenring an Paul Hoffmann (905)

Studiengruppe der Lübecker Verwaltung in Wien

Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Eine bis in die sechziger Jahre zurückreichende Tradition haben die regelmäßigen Besuche von Studiengruppen angehender Bediensteter der Stadtverwaltung von Lübeck, die dazu dienen, die Verwaltungsorganisation der Stadt Wien kennenzulernen. An der Spitze der Gruppe aus der Hansestadt, die sich derzeit für eine Woche hier aufhält, stehen Bürgermeister Dr. Robert KNÜPPEL und der Senator für Inneres Egon HILPERT. Weiters gehören ihr leitende Beamte sowie 65 Auszubildende aus der Verwaltung der Hansestadt Lübeck an.

Die Gäste aus Lübeck wurden im Wiener Rathaus von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtrat Friederike SEIDL begrüßt. (Schluß) pz/rr

Donauraumplanung: Ausstellung im INFO-Zentrum verlängert

Zweites Bürgervotum ab 18. Mai 1987

Wien 30.4. (RK-KOMMUNAL) Bis zum 17. Mai 1987 wurde die Ausstellung der gesamten Wettbewerbsergebnisse im INFO-Zentrum Donauraum (Wiener Messepalast, Halle P, Eingang Burggasse) verlängert.

Bis heute konnten mehr als 5.000 Besucher gezählt werden. Derzeit ist eine neue, komprimierte Ausstellung in Vorbereitung, die vor allem über die 2. Wettbewerbsstufe informieren wird. Geplanter Eröffnungstermin dieser nach Sachthemen aufbereiteten Ausstellung ist der 18. Mai 1987. In einer vereinfachten Version wird sie auch in einigen Bezirken Wiens zu sehen sein; zum ersten Mal bei der Wissenschaftsmesse im Austria-Center ab 21. Mai 1987. Zu diesen Ausstellungen wird es auch eine 16seitige Informationsbroschüre (mit Fragebogen) geben, die vor allem als Informationsgrundlage für das gleichzeitig beginnende 2. BÜRGERVOTUM dient.

Bekanntlich wird der gesamte Wettbewerb von einem umfangreichen Bürgerbeteiligungsverfahren begleitet. Das 2. BÜRGERVOTUM soll der Jury, die im Herbst 1987 zur Beurteilung der Weiterbearbeitung der Projekte in der 2. Wettbewerbsphase zusammentreten wird, als Entscheidungshilfe dienen.

Neue Adresse der Projektleitung

Die Geschäftsstelle der Projektleitung Donauraum hat eine neue Adresse: Doblhoffgasse 9, 3. Stock, 1082 Wien, Leiter: OStBR Dipl.-Ing. Gerhard GILNREINER, Tel.: 42 800/3969 DW. Pressereferent: Lothar FISCHMANN, Tel.: 42 800/3972 DW. (Schluß) lf/bs

Vorbildliche Zusammenarbeit zwischen Stadt Wien und Caritas

Der Generalobere des Jesuitenordens traf mit Magistratsdirektor zusammen

Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Der Generalobere des Jesuitenordens, Pater Peter-Hans KOLVENBACH, traf Donnerstag bei seiner ersten Visitation der österreichischen Ordensprovinz mit Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION im Jugendhaus der Caritas in Wien 8, Blindengasse, zusammen. In einem eingehenden Gespräch über die in den letzten fünf Jahren in Wien neu entstandenen vier Jugend- und Obdachlosenhäuser der Caritas zeigte sich der Jesuiten-General über die geleistete Arbeit sehr beeindruckt. In seiner Ansprache vor den Heimleitern lobte der Pater General den Einsatz der hauptsächlich jugendlichen Mitarbeiter und Betreuer, den diese unentgeltlich leisten, und dankte dem Magistratsdirektor für die vorbildliche Zusammenarbeit von Gemeinde Wien und Caritas in dieser sozialen Jugendarbeit.

Im besonderen apostrophierte der Ordensgeneral den persönlichen Einsatz von Magistratsdirektor Dr. Bandion für die Schaffung eines „Caritas-hauses für weibliche Jugendliche in Not“. Die Stadt Wien hat für dieses Projekt ein Haus verkauft, das mit größtenteils öffentlichen Mitteln derzeit revitalisiert wird. Der Kaufpreis für dieses Altobjekt und eine darüberhinausgehende maßgebliche Spende wurde vom Rotary Club Wien-Ring unter der Präsidentschaft von Dr. Bandion aufgebracht.

Nach diesem Kurzbesuch in Wien setzt der Ordensgeneral seine Reise nach München fort, wo Papst Johannes Paul II. die Seligsprechung des Jesuitenpaters Rupert Mayer vornimmt. (Schluß) ger/rr



Der Generalobere des Jesuitenordens Pater Peter-Hans Kolvenbach und Magistratsdirektor Dr. Josef Bandion.

Revitalisierung Ronacher: Erste Wettbewerbsstufe abgeschlossen

Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL/KULTUR) Die erste Stufe des Wettbewerbs zur Revitalisierung des Ronacher wurde mit einem eingehenden, dreitägigen Offenlegungskolloquium abgeschlossen. Sechs der Arbeiten, die auf sehr hohem Niveau stehen, erreichten die zweite Runde. Sie stammen von den Architekten bzw. Architektengruppen Coop Himmelblau, Czech, Holzbauer, Peichl, Podrecca und Wawrik.

Die Abgabe der Entwürfe in der zweiten Wettbewerbsstufe erfolgt am 5. Juni. Am 1. Juli wird die Jury ihre Entscheidung bekanntgeben. (Schluß)
wh/rr

Neues Rettungskonzept für verbesserte Versorgung

Stacher nimmt zu ÖVP-Kritik Stellung

Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Die notfallsmedizinische Versorgung soll in Hinkunft aus vier Stufen bestehen: niedergelassene praktische Ärzte und Ärztenotdienst sind für die erste Stufe zuständig, die Krankenbeförderung als zweite Stufe für den Transport nicht gehfähiger Patienten, Stufe drei für die Betreuung von nicht lebensbedrohlich erkrankten Patienten durch die Rettung (dabei fährt kein Arzt mit), während die vierte Stufe aus den Notarztwagen für die Sofortbehandlung lebensbedrohender Erkrankungen oder Verletzungen bestehen wird. Dadurch kommt es zu einer eindeutigen Verbesserung der Versorgung, weil die Notarztwagen nicht durch Bagatellfälle blockiert werden. Insgesamt wird die Zahl der Einsatzfahrzeuge für Unfälle und akute Erkrankungen vermehrt. Das erklärte Gesundheits- und Spitalstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Donnerstag nochmals im Zusammenhang mit dem am Mittwoch von ihm vorgelegten neuen Rettungskonzept. Stacher nahm auf einen Zeitungsbericht Bezug und reagierte damit auf die Aussagen der ÖVP-Gesundheitssprecherin Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS.

Es sei betrüblich, sagte Stadtrat Stacher, daß die ÖVP-Stadträtin Hampel-Fuchs „offenbar unbelastet von den tatsächlichen Fakten und dem Inhalt des neuen Konzeptes sich zu Aussagen hinreißen lasse, die in erster Linie dazu angetan seien, die Bevölkerung zu beunruhigen.“ Dies sei jedoch gerade bei einer derart wichtigen Einrichtung wie es Notarzt, Rettung und Krankenbeförderung in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen praktischen Ärzten sind, wirklich fehl am Platz. Es müsse, fügte Stadtrat Stacher hinzu, eigentlich auch der ÖVP-Stadträtin klar sein, daß es nicht zweckmäßig sein könne, eineinhalb Millionen Schilling teure Fahrzeuge mit aufwendiger Einrichtung und hochspezialisierter Besatzung dann auszurücken zu lassen, wenn sich jemand „in den Finger geschnitten hat“. Man sollte sich zuerst informieren und erst dann äußern, forderte Stacher die ÖVP-Stadträtin auf. (Schluß) and/bs

Pensionistenheim „Wienerberg“ eröffnet

Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Das zweite Haus des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime im 10. Bezirk, das Haus „Wienerberg“, eröffnete Mittwoch nachmittag Bürgermeister Dr. Helmut ZILK. Das Haus „Wienerberg“ in der Neilreichgasse 120 wurde in nur 21 Monaten Bauzeit mit einem Kostenaufwand von 335 Millionen Schilling errichtet und bietet 293 Pensionären Platz. Neben Gemeinschaftsräumen und Freizeiteinrichtungen gibt es auch eine Abteilung mit 36 Betten für besondere Betreuung.

Insgesamt verfügt das Kuratorium Wiener Pensionistenheime in 25 derzeit in Betrieb befindlichen Häusern über 6.445 Wohnplätze und 761 Plätze in Abteilungen für besondere Betreuung. Ein weiteres Haus im 23. Bezirk wird in der zweiten Jahreshälfte fertiggestellt. Im Bau sind derzeit Häuser im 4., 5., 7., 16. und 20. Bezirk mit rund 950 Wohnheimplätzen. Neben dem seit 15 Jahren bestehenden Haus „Laaerberg“ ist das Haus „Wienerberg“ das zweite Pensionistenheim in Favoriten. (Schluß) jel/gg

Städtisches Sofortmaßnahmen-Büro beendet Kindergefährdung

In der Tigergasse 18

Wien, 30.4. (RK-LOKAL) Eine akute Gefährdung spielender Kinder beendete das Büro für Sofortmaßnahmen der Stadt Wien am Donnerstag: Von einem in der Nähe befindlichen Kinderspielplatz hatten sich die Buben und Mädchen ein Loch durch einen Zaun geschaffen, hatten ein unbebautes Grundstück überquert, um sich schließlich durch Ausbrechen von Mauerziegeln Eingang in ein Abbruchhaus zu verschaffen. Das Büro für Sofortmaßnahmen forderte den Hauseigentümer auf, diese Gefahrenstelle zu beseitigen. Als dieser dem notstandspolizeilichen Auftrag jedoch nur unzureichend nachkam, veranlaßte es das Büro für Sofortmaßnahmen selbst, daß die Öffnung in der Feuermauer geschlossen wurde. (Schluß)
and/rr

Neuer Wiener Zentralbahnhof wahrscheinlich beim Südbahnhof

Hofmann verlangt Anbindung an Schnell- und U-Bahn

Wien, 30.4. (RK-KOMMUNAL) Der neue Wiener Zentralbahnhof wird wahrscheinlich beim Südbahnhof entstehen. Derzeit laufen zwar noch Untersuchungen über die drei möglichen Standorte — Handelskai, Nordbahnhof und Südbahnhof —, doch zeichnet sich eine Situierung beim Südbahnhof als günstigste Lösung ab. Eine endgültige Entscheidung über den Standort wird noch im Herbst getroffen werden. Das ist das Ergebnis eines Pressegesprächs, das Donnerstag vormittag in der Wiener Arbeiterkammer stattfand und an dem Verkehrsminister Dipl.-Ing. Dr. Rudolf STREICHER, Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN, Vizepräsident Johann SCHMÖLZ und Dr. FUHRMANN von der Arbeiterkammer, ÖBB-Baudirektor Hofrat Mag. Ing. Dr. Joseph EBNER und Oberbaurat Dipl.-Ing. Peter WÜNSCHMANN von der Wiener Stadtstrukturplanung teilnahmen.

Stadtrat Hofmann wies auf die ungünstige Lage Wiens am Rande der westlichen Industriewelt hin. Deshalb ist das Planungskonzept „Die Neue Bahn“, das den Bau von Hochleistungsstrecken auf der West- und Südbahn und die Errichtung eines Zentralbahnhofs in Wien vorsieht, für die Stadt von großer Bedeutung. Diese Frage wurde daher auch in den Wettbewerb Donaubeereich aufgenommen und wird dort weiterverfolgt. Neben städtebaulichen und stadtgestalterischen Überlegungen ist es für Wien vor allem wichtig, daß der neue Zentralbahnhof Anschluß an die innerstädtischen Zubringerlinien, also an die Schnellbahn und die U-Bahn, hat. Der Standort Südbahnhof bietet diese Möglichkeiten. Auch die Planungen der Gürtelkommission nehmen bereits auf eine Situierung des Zentralbahnhofs beim Südbahnhof Rücksicht.

Verkehrsminister Streicher bezifferte die Kosten für das große Modernisierungsprogramm der ÖBB mit rund 60 Milliarden Schilling in 20 Jahren. Das wird in diesem Zeitraum Arbeitsplätze für 11.000 Menschen schaffen. „Die Neue Bahn“ soll es ermöglichen, verlorengegangene Marktanteile zurückzugewinnen. Auch Minister Streicher räumt — auf der Basis des heutigen Erkenntnisstandes — dem Standort Südbahnhof für den neuen Wiener Zentralbahnhof die größten Chancen ein. Hier ist die Verknüpfung der West- und der Südbahn am zweckmäßigsten und hat gegenüber den anderen Lösungen auch Kostenvorteile. (Schluß) sc/rr

Zilk überreichte Ehrenring an Paul Hoffmann

Wien 30.4. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte Donnerstag im Rahmen einer kleinen Feier in seinem Arbeitszimmer an Kammerschauspieler Hofrat Professor Paul HOFFMANN den Ehrenring der Stadt Wien.

Zilk würdigte in seiner Rede das Lebenswerk und die künstlerischen Leistungen des Geehrten für das Wiener Theater. Hoffmann, 1902 in Düsseldorf geboren, kam 1956 an das Theater in der Josefstadt und wurde 1959 an das Burgtheater berufen, das er von 1968 bis 1971 als Direktor leitete. Seit 1969 ist Hoffmann auch österreichischer Staatsbürger. In seiner Dankesrede betonte Hoffmann, er sei damals „zur Erkenntnis gekommen, daß Wien jene Stadt ist, in der ich leben und auch sterben möchte“. Der Feier wohnten unter anderem Kulturstadtrat Franz MRKVICKA und Stadtrat Dolores BAUER bei. (Schluß) red/bs